

Basel, 20. Oktober 2020

Presstext

MIT GRAPHIT UND GENIUS ZU GOLD *Ein faszinierendes Kapitel Schweizer Wirtschafts- und Kulturgeschichte*

Wer kennt sie nicht – die roten Caran d’Ache-Schachteln und die mechanischen Bären, Hasen und Igel in den Schaufenstern grosser Schweizer Bahnhöfe? Doch welches Engagement war nötig, um in der Schweiz eine Bleistiftfirma zu etablieren? Und welche persönlichen Schicksale waren damit verbunden? In seinem Buch «Die Caran d’Ache Saga» erzählt Ralph Brühwiler die packende Geschichte, wie aus der kleinen Genfer Bleistiftfabrik eine Weltmarke wurde. Das Buch kommt im November in den Handel.

Erstmals in ihrer über 100-jährigen Geschichte öffnete Caran d’Ache einem Aussenstehenden ihr Firmenarchiv. Die Dokumente zeigen, mit welchen Hindernissen und Schwierigkeiten die Gründer zu kämpfen hatten, um die Vorgängerfirma «Fabrique Genevoise de Crayons S.A.» zur Zeit des Ersten Weltkriegs ins Leben zu rufen. Sie zeigen aber auch, wie schnell es dem St. Galler Börsenmakler und Investor Arnold Schweitzer ab 1924 gelungen ist, unter dem neuen Firmennamen «Caran d’Ache» eine Marke zu kreieren, die in Schulen, Betrieben, bei Behörden und Künstlern mit zunehmender Sympathie aufgenommen wurde.

Ein Marketinggenie

Packend schildert der Autor, wie Schweitzer sich in das Abenteuer «Caran d’Ache» stürzte. So erfährt man quasi live, mit welcher Begeisterung er seine Werbekampagnen in die Tat umsetzte: In Schaufenstern mit beweglichen Tierfiguren wie schulmeisterlich dirigierende Bären oder Hasen, die auf Fahrrädern mit Farbstiftspeichen sitzen; auf den Strassen mit Werbefahrzeugen, die er mit einem überdimensionierten Farbstift auf dem Dach ausstattete; in Inseraten, die er so phantasievoll formulierte und gestaltete, dass man heute darüber schmunzeln muss. Die umfangreichen Recherchen, die Brühwiler vorgenommen, und die Gespräche, die er mit Nachfahren von Arnold Schweitzer führen konnte, bringen aber auch zutage, wie er Schicksalsschläge zu verkraften hatte – an denen er schliesslich zerbrochen ist.

Der Weg zur Luxusmarke

Ralph Brühwiler hat bei seinen Internetrecherchen Tausende von Dokumenten gesichtet und in zahlreichen Archiven bisher unbekannte Vorkommnisse entdeckt. Sie zeigen, wie vernetzt die Firmenverantwortlichen schon damals waren. Er verwebt darüber hinaus die Schicksale weiterer Persönlichkeiten, die alle – bis zu den heutigen Eigentümerfamilien Hubscher, Reiser und Christin – dazu beitrugen, dass aus einer kleinen Genfer Bleistiftfabrik eine Weltmarke wurde. Mit Geschäftssinn, Visionen und einem beeindruckenden Innovationsgeist ist es ihnen gelungen, die Marke zusätzlich in der Welt des Luxus zu etablieren. In der nicht nur Farben, sondern auch diamantenbesetzte Schreibutensilien glänzende Augen hervorrufen.

Anekdoten und Legenden

Das Buch enthält Anekdoten, welche die Kreation von heute höchst erfolgreichen Produkten veranschaulicht – wie etwa die Geschichte der wasserlöslichen «Neocolor II», die 1974 aufgrund einer Häufung von Reklamationen entstanden, die Caran d’Ache unter anderem vom Hauswart einer Neuenburger Schule erhalten hatte. Dieser

beklagte sich, dass er mühselig ein achtstöckiges Schulhaus mit Holztüren und Holzpulten reinigen müsse, die regelmässig mit festhaftenden «Neocolor I» bemalt würden. «Jedenfalls sanken die Umsatzzahlen, gewisse Läden drohten sogar, die Neocolor aus dem Sortiment zu nehmen. So schufen wir die wasserlöslichen «Neocolor II», die auch abwaschbar sind ...», erzählt der damalige Produktionschef Charles Jeanmonod mit einem verschmitzten Lächeln Reportern auf einem Betriebsrundgang.

Der Buchautor erwähnt aber auch Rückschläge – wie den Schweizer Kunstpreis, den die Firma 1988 lancierte: Der mit 40'000 Franken dotierte «Prix Caran d'Ache Beaux-Arts», den Kulturschaffende wie das Künstlerduo Fischli/Weiss oder Niki de Saint Phalle erhielten, fand nach vier Auflagen ein abruptes Ende: Er hatte nicht die erhoffte Resonanz gebracht.

«Wir sind eine grosse Familie»

Das reich illustrierte Werk führt von Genf aus an Schauplätze wie St. Gallen, Schaffhausen, Zürich, Berlin, St. Petersburg, Marseille, Paris, New York oder Shanghai und Kuala Lumpur. Menschen kommen zu Wort, die Jahrzehnte in der Firma gearbeitet haben. Menschen, die neue Farben entwickeln, neue Modelle edler Schreibutensilien schaffen, neue Kooperationen eingehen. «Wir sind eine grosse Familie», sagt Carole Hubscher, die seit 2012 in vierter Generation an der Spitze des Unternehmens steht. In ihrem Büro hängt ein Porträt von Arnold Schweizer.

Der Autor Ralph Brühwiler

Ralph Brühwiler (*1956 in St. Gallen) ist in Genf und Oberuzwil aufgewachsen. Studium der Journalistik in Fribourg, Lokaljournalist bei den Freiburger Nachrichten, später Ressortleiter St. Galler Tagblatt und danach Chefredaktor Der Toggenburger. 1994 Wechsel in den Magazin-Journalismus. Seit 2012 verfasst er biografische Werke. www.ralphbruehwiler.ch

Das Buch

Ralph Brühwiler: **Die Caran d'Ache Saga**. Von Genf in die Welt
NZZ Libro, Basel, 2020. 264 S., 107 Abb., 17 x 24 cm, gebunden.
Fr. 49.– (UVP) / € (D) 49.– / ISBN 978-3-03810-495-7

Diskutieren Sie mit:

#Wirtschaftsgeschichte #SchweizerFamilienunternehmen #Weltmarke #Neocolor #Bleistift



Foto: Rebekka Schellenberg

